

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 27

Artikel: Erweiterung der Schiessanlage auf Sulzberg-Rorschacherberg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

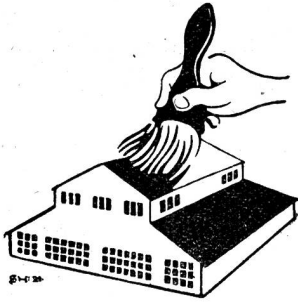
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dachpappen

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

1109/1

laut „Vote vom Untersee“ rasch vorwärts. Das Schulhaus in Neukirch a. d. Thur wurde zum Vorbild genommen. Die Maurerarbeiten hat Herr Maurermeister Häni, Hörhausen übernommen. Vor Einbruch des Winters soll das Gebäude noch unter Dach gebracht werden. Vom Kanton wurde 40 % Subvention und vom Bund 8 % zugesichert. Voraussichtlich erhält dann die Schulgemeinde noch eine Bauschuld von 50,000 Fr. Wie man hört, soll das alte Schulhaus gut veräußert werden können.

Erweiterung der Schiessanlage auf Sulzberg-Rorschacherberg.

(Korrespondenz.)

Der Gemeinderat legte der Bürgerschaft in einem ausführlichen Gutachten die Gründe auseinander, die ihn dazu brachten, die im Jahre 1908 für Fr. 13,000 umgebaute, eigene Schießanlage auf Koblen aufzugeben und Anschluß an die im gleichen Jahre für Fr. 25,000 erstellte Schießanlage auf Sulzberg, der Gemeinde Rorschach gehörend, aber auf Gemeindegebiet Rorschacherberg liegend, zu suchen.

Ein Teil der Rorschacherberger Schützen war aus guten Gründen gegen die eigene Anlage auf Koblen und als sie gebaut war, vermochte sie in der Tat niemand zu befriedigen: Etwas abgelegen, hoch oben am Rorschacherberg, mit stark steigender Schußlinie, war sie bei den Schützen nicht beliebt. Die Holzbauten erforderten mit der Zeit einen immer größeren Unterhalt, und sie befinden sich trotzdem heute in einem schlechten Zustande. Auch die massive Zeigerwehr droht zu verfallen und müßte der Sicherheit wegen ausgebaut werden. Als im Jahre 1917, bei Einführung der neuen Munition, durch das kant. Militärdepartement eine Kollaudation stattfand, wurde nur ungern und mit Rücksicht auf die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse, nach Behebung verschiedener Mängel die Weiterbenützung der Anlage bewilligt.

Zwei Jahre nachher wurde von Eschlen über Lehn nach Koblen ein Gütersträßchen gebaut, das in etwa 100 m Abstand vom Schützenhaus die Schußlinie kreuzt. Weil es einen bedeutenden Fußgängerverkehr vermittelt, wurden vom Militärdepartement und später auch vom Schießoffizier des Schießkreises XIII hinreichende Sicherungsmaßnahmen verlangt. Diese bestehen in der Anlage einer neuen Tiefblende, dem Abschlag des Waldes zwischen Scheiben- und Schützenstand, so zwar, daß das Schußfeld vom Schützenstand aus auf etwa 100 m links und rechts der Feuerlinie übersehen werden kann und in einer genügenden Abperrung des die Schußlinie durchquerenden Sträßchens. Ohne bedeutende Kosten sind diese Mängel nicht zu beheben. Und zu all dem machten sich im Laufe der Zeit auch die Witterungseinflüsse an den Holzbauten bemerkbar. Der Scheibenstock ist ganz unbrauchbar und das Schützenhaus bedarf eines neuen Daches und etlicher Verbesserungen.

Eine Kostenberechnung für die Herstellung der Anlage Koblen hat der Gemeinderat nicht machen lassen, weil in allen Schützenkreisen ohnehin gegen die in der ganzen Anlage verfehlte Schießstätte eine Abneigung besteht und die Behörde die Verantwortung nicht übernehmen möchte, nochmals mehrere Tausend Franken in sie hineinzuwurfen. Sie zog die alten Projekte im Mittelberg in Wiedererwägung, nahm auch mit den Nachbargemeinden Fählung, um so die Schießplatzfrage in möglichst vorteilhafter und die allgemeinen Interessen schützender Weise zum Abschluß zu bringen.

Seit Jahren ist in der Nachbargemeinde Rorschach die Frage einer Erweiterung der Schießplatzanlage auf Sulzberg schwebend. Schon als jener Stand gebaut wurde, verhandelten die Behörden über einen allfälligen Anschluß von Rorschacherberg. Die damals hohen Forderungen der Gemeinde Rorschach und verschiedene andere Gründe haben die Gemeinde Rorschacherberg abgehalten, in Sulzberg Anschluß zu nehmen. Heute aber, nach Prüfung aller Projekte und Verhältnisse, drängt sich diese Lösung dem Rorschacherberg unwillkürlich auf. Die Behörde hat wiederholt und ernstlich versucht, für die Rorschacherberger Vereine im Sulzberg Anschluß zu finden, ohne den bestehenden Stand vergrößern zu müssen; sie stieß aber dabei auf so harten Widerstand, daß einzig noch die Frage einer Erweiterung dieser Anlage zu prüfen übrig blieb. Anfänglich schien auch diese Frage an den unannehmbaren Forderungen, die gestellt wurden, zu scheitern, bis endlich die Behörden von Rorschach sich zu einem anerkennenswerten Entgegenkommen herbeiliessen:



UNION AKTIENGESellschaft BIEL

Erste schweizerische fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Niekupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pfluggketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.

Größte Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:
VEREINIGTE DRAHTWERKE A. G. BIEL
A. G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE LUZERN
H. HESS & CO. PILGERSTEDT-RÜTI (ZÜRICH)

Rorschach gewährt ohne besondere Entschädigung das Anschlußrecht, verpflichtete sich zu einem Beitrag von Fr. 3000 an die auf Fr. 23,000 veranschlagten Baukosten und wird auch die Bauleitung unentgeltlich übernehmen. In einem Vertrag, ähnlich wie beim gemeinsamen Friedhof, fanden die Eigentumsverhältnisse und der künftige Unterhalt eine Regelung. Die Anlage geht in das gemeinsame Eigentum beider Gemeinden über. Alle Unterhaltskosten werden getragen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der zwei Gemeinden, seit 1920 fallen etwa 15% auf Rorschacherberg. Die Schießvereine von Rorschacherberg genießen gleiche Rechte und Pflichten wie die Vereine von Rorschach, und für Erledigung allfälliger Differenzen unter den Vereinen ist ein geeignetes Schiedsverfahren vorgesehen.

Herr Geometer Schweizer Walt in Wil arbeitete ein Projekt aus, das eine Erweiterung der jetzigen Anlage im Sulzberg vorsieht durch einen Anbau eines für sich abgeschlossenen Scheibenstandes, westlich des bestehenden. Die beiden Stände sind durch einen Gang miteinander verbunden. Das Schützenhaus wird, dem jetzigen Gebäude entsprechend, ebenfalls gegen Westen vergrößert. Vorgesehen ist eine Vergrößerung um 5 Zugscheiben.

Der Voranschlag lautete, ohne Unvorhergesehenes und Bauleitung auf Fr. 21,000, alles in allem auf Fr. 23,000. Vorsorglich eingeholte Angebote lassen erwarten, daß die Baukosten bloß Fr. 17,000 ausmachen werden.

An diese Baukosten gewährt der Bund, wenn bald gebaut wird, einen Beitrag von 13%, rund Fr. 2,300. Die Schützenvereine geben freiwillig „ 1,000

Die Gemeinde Rorschach bewilligte unter der Bedingung daß noch dieses Jahr gebaut werde „ 3,000

Zusammen somit Beträge Fr. 6,300
Die Gemeinde hat noch zu decken „ 10,700

Diese Baukosten sollen in 10 Jahresquoten getilgt werden.

Hervorzuheben ist, daß der Anteil an den Unterhaltskosten der Anlage im Sulzberg eher kleiner wird, als die bisherigen jährlichen Aufwendungen in Koblen, und daß in Koblen jährlich nahezu Fr. 200.— Zins für die Boden- und Waldbenützung bezahlt werden mußten, die von jetzt an nicht mehr auszugeben sind, was kapitalisiert auch wieder dem Wegfall von Fr. 4000 gleichkommt. So hat sich die Kostenfrage auf die denkbar günstigste Art lösen lassen. Mit jedem andern Projekt würden an die Gemeinde weit größere Anforderungen gestellt.

Die Bedürfnisfrage ist unbestritten, die Bau- und Finanzierungsfrage aufs beste gelöst. Man hielt allerdings der Behörde entgegen, daß über diesen Fragen örtliche und allgemein öffentliche Interessen stehen, die die Gemeinde davon abhalten sollten, auf Sulzberg eine Standerweiterung zuzulassen. Es ist ohne weiteres zuzugeben, sagt der Gemeinderat in seinem Gutachten, daß die Schießerei für die nächste Umgebung eine lästige Beschwerde ist, und es mag mit Recht gesagt werden, man hätte sich gegen die feinerzeitige Erstellung der Anlage Sulzberg überhaupt zur Wehr setzen sollen. Heute aber steht man vor der Tatsache, daß diese Dienstbarkeit schon lange besteht und in absehbarer Zeit eine Erweiterung des Standes auch dann erfolgen wird, wenn Rorschacherberg sich am Sulzberg nicht beteiligen wollte. Ob eine Verlegung der Anlage westlich des Sulzberges, der vielfach das Wort geredet wird, möglich wäre, ist eine Frage, die der Gemeinderat offen lassen will. Wir fragen uns nur, ob nicht die Gegend, die heute eine Verlegung dorthin sich wünscht, sich nicht aus verkehrstechnischen Gründen ins eigene Fleisch schneiden würde. So gern der Gemeinderat auch gewissen örtlichen Interessen

entgegenkommen wollte, kann er es nicht, die allseitige Abklärung führte den Gemeinderat zum einstimmigen Entschlusse, dem vorliegenden Projekte Zustimmung zu erteilen und der Bürgerversammlung vom 23. September zu empfehlen, folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Dem im Sinne des Gutachtens der Bürgerversammlung unterbreiteten Projekt der Erweiterung der Schießanlage auf Sulzberg sei die Genehmigung erteilt.

2. Dem Gemeinderat wird der zum Bau dieser Anlage erforderliche Kredit von Fr. 17,000 gewährt.

3. Die von der Gemeinde zu tragenden Baukosten in der Höhe von rund Fr. 20,700 sollen in jährlichen Raten von wenigstens je Fr. 1000 aus der laufenden Polizeirechnung getilgt werden.

In der Presse wurde von verschiedenen Seiten gegen das Projekt Sturm gelaufen. Um so erfreulicher war es für die Gemeindebehörde, daß an der Bürgerversammlung vom 23. September die Vorlage ohne Diskussion genehmigt wurde. Die Bauarbeiten werden sofort in Angriff genommen, damit die Anlage noch diesen Herbst fertig wird.

Volkswirtschaft.

Eidgenössische Volkswirtschafts-Stiftung. Vor fünf Jahren hat die Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule (E. c. B.), durch Vertreter der hauptsächlichsten Industrien der Schweiz unterstützt, die „Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der Eid. Technischen Hochschule in Zürich“ ins Leben gerufen. Die Stiftung bezweckt die Durchführung wissenschaftlicher Vorarbeiten und Untersuchungen auf dem Gebiete der schweizerischen Volkswirtschaft, wie Gewinnung von Bodenschätzen, rationelle Ausbeutung der elektrischen Kraft, der Wasserkraft, elektrotechnische Fragen usw. Kleinen Industriellen und Gewerbetreibenden soll vor allem die Möglichkeit gegeben werden, die Stiftung zur Durchführung von Arbeiten anzuregen, für die sie die Mittel nicht besitzen und die aber für die Volkswirtschaft Nutzen bringen können. Schon bei der Gründung im Jahre 1918 konnte mit einem Fonds von nahezu einer halben Million Franken begonnen werden, die Industrielle aus allen Teilen der Schweiz gespendet hatten. Am 1. März des folgenden Jahres trat die Stiftung in Kraft. Der Bund leistete darauf im Jahre 1920 eine Subvention von 400,000 Franken und sicherte sich dadurch ein Mitspracherecht im Stiftungsrat. Durch weitere Schenkungen ist das Vermögen der Stiftung am Ende der vergangenen Geschäftsperiode auf die Summe von 1,106,442 Fr. angewachsen. Etwa 150,000 Fr. sind bereits an Einzelpersonen und Körperschaften für die mannigfachsten Forschungen verausgabt worden. Das Ziel der Stiftung ist die Errichtung eines eigentlichen Forschungs-Instituts.

Die Unfallverhütung im Jahresbericht der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (S. U. V. A.) Luzern.

(Eingefandt.)

Einige Bemerkungen der Anstalt im Abschnitt IV des Jahresberichtes veranlaßten uns, die bezüglichlichen Abschnitte früherer Jahresberichte durchzusehen und nötigen uns zu folgenden Ausführungen:

Die Berichte beklagen sich in lebhaften Tönen über die Renitenz der Betriebsinhaber gegenüber den vorge-